

Die Behandlung der Jauche im Milchviehbetrieb

Autor(en): **Wuppinger, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **42 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Durch den biologischen Landbau wissen wir, wie. Im Grünland, im Futterbaubetrieb ist es am leichtesten, die Grundsätze des biologischen Landbaues zu verwirklichen. Darum sollte in Grünlandgebieten nur organisch-biologisch gewirtschaftet werden. Die Futtersteigerung durch den Einsatz von Kunstdünger ist eine Täuschung und geht auf Kosten der Gesundheit von Boden, Pflanzen und Tier.

Der biologische Betrieb muss seine Jauchewirtschaft unter aerobe Kontrolle bringen. Die Jauche möglichst über die ganze Fläche verteilen. Wichtig ist auch, dass genügend grosse Jauchegruben vorhanden sind, dass bei idealen Verhältnissen die Jauche ausgebracht werden kann. Schlecht ist, wenn in den Monaten November bis Februar gejaucht werden muss. Schädlich ist das Jauchen immer über nassen Boden und bei Regenwetter – ! Die Jauche ist ein wertvoller Dünger, wenn wir es verstehen, sie richtig zu belüften und anzuwenden. Es ist aber leider trotzdem so, dass mit der Jauche mehr kaputt gemacht wird als genützt. Dem Jaucheproblem ist im Futterbaubetrieb, wo eben viel Jauche anfällt, ganz besondere Achtung angezeigt. Wenn es uns gelingt, über den Boden Gesundheit aufzubauen, aktiviert sich diese in den Pflanzen und wirkt sich im Tier sichtbar aus, so, dass sich das Glück im Stall einstellt. Etwas Schöneres und Einträglicheres gibts doch nicht!

Das ist ja auch der Grund, warum sich die organisch-biologische Landbauweise so positiv und vor allem im Stall so nachhaltig auswirkt, indem die Tiere gesund, fruchtbar und leistungsstark sind. Wenn Gesundheit weitgehend mit Glück in Verbindung gebracht werden kann, so kann man aus Erfahrung sagen, dass durch den biologischen Landbau aktiv und positiv zum Glück im Stall beigetragen wird.

Die Behandlung der Jauche im Milchviehbetrieb

Die Jauche findet durch die ständig steigenden Kosten des Aufwandes in der Landwirtschaft immer mehr an Bedeutung. Ihre Lagerung und der Zeitpunkt ihres Ausbringens spielen eine entscheidende Rolle, wenn mit ihr ein Erzeugnis von hoher Qualität erzeugt werden

soll. Ist die Jauche zu scharf, brennt sie auf der Wiese. Ist der Boden zu feucht, gehen die Lebewesen, z. B. die Regenwürmer, in ihm zu Grunde. Schon deshalb ist es wichtig, die Jauche zu belüften. Dabei ist aber darauf zu achten, dass nicht zuviel Luft zu schnell hineingepumpt wird. Wichtig ist es, die Luft durch viele Düsen, fein und gleichmässig verteilt, über die ganze Grube einzubringen.

Damit sind wir gleich bei der Belüftung selbst. Wir verwenden hier eine Drehschieberpumpe, wie sie auch bei Melkmaschinen und Jauchefässern verwendet werden. Diese wird mit einem 2,2-Kilowatt-Motor angetrieben, der mit einer Zeitschaltuhr gekoppelt ist, um eine oftmalige Belüftung zu sichern. Es gibt verschiedene Belüftungsbauarten. Ich glaube aber, dass diese verhältnismässig verschleissfest ist.

Wir haben zwei Jauchegruben mit 85 m³ und 115 m³. Beide werden mit der gleichen Pumpe über 1-Zoll-Rohrleitungen versorgt. Man muss nur auf die Dosis aufpassen, je nachdem wieviel drinnen ist. Diese ist mit zwei Hähnen zu verstellen.

Die Jauche darf nicht stinken. Sie muss nur riechen. Wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, wird sie bei richtiger Witterung ausgebracht.

Felix Wuppinger, Seekirchen

Die Pflege meiner Obstbäume im Winter

Alles Lebendige bedarf der Pflege. Bei unseren Tieren ist es uns selbstverständlich, das ganze Jahr hindurch für sie zu sorgen und sie zu pflegen. Unsere Bäume sind auch lebendige Wesen, und wir sollten sie deshalb nie aus unseren Gedanken verlieren. Z. B. müssen wir uns bis zur Ernte klar werden, wie wir sie im Winter zu schneiden haben. Um sie im Winter auch richtig düngen zu können, müssen wir festhalten: die Wuchsstärke und die Blattfarbe – nach Sorten verschieden –, den Geschmack und die Haltbarkeit der Früchte.

Auch die Hauptschädlinge und die wichtigen Nützlinge müssen wir das ganze Jahr hindurch beobachten.

In einem extremen Sommer oder Winter werden oft unsere Fehler und Schwächen sichtbar, und die entgangene Einnahme ist schmerzlicher Ansporn, es jetzt aber besser zu machen!